



DER WEG

Amtliche Mitteilung
Pfarrblatt Fernitz

An einen Haushalt P.b.b.
Verlagspostamt 8072 Fernitz
23282G81U

Jahrgang 1999/Nr 3 Ausgabe: Juli, August

Foto: M. Pleber



Wir laden ein zum Pfarrfest Sonntag 11. Juli 1999 siehe Seite 2

Gönne dir Ruhe

und lausche dem Murmeln
des Wassers, höre auf das
Konzert der Vögel, bewundere den
Untergang der Sonne, beuge dich herab
zu den winzigen Blüten am Weg, atme bewußt
die Luft, die dich am Leben hält, erspüre den leisen Hauch
des Windes, der dich umgibt, und sei dankbar für das Leben!



Eine schöne Ferienzeit wünscht die Pfarrblattredaktion!

Das geistliche Wort



Liebe Pfarrblattleser!

Gefühle unerwünscht?

Der Materialismus, für den Zeit Geld ist und vor allem Leistung und Erfolg zählen, hat uns fast unbemerkt zu einer Gesellschaft umgeformt, in der es "in" zu sein scheint, nur mit dem Verstand dem Leben und seinen vielschichtigen Herausforderungen zu begegnen. Gefühlsbetont" wird als Wort, hauptsächlich geringschätzig gebraucht. "Cool" ist gefragt. Eine kalte Welt also?

Nun besteht aber der Mensch eben nicht allein aus Verstand. Da ist der breite Bereich des Seelischen, wo die Freude, die Liebe, die Angst und die Trauer beheimatet sind und nicht nur sie, sondern auch die negativen Gefühle - der Neid, die Habsucht, der Ehrgeiz, die Eifersucht, der Haß.... Wird nun dieser zweite Bereich ständig ins Unterbewußte verdrängt, so wirkt sich das sicher über kurz oder lang nach außen sichtbar aus.

"Infektionen, Seuchen und Geißeln"

unserer Gesellschaft nennt der Erwachsenenbildner Wilhelm Herzog die mehr oder wenigen sichtbaren Zeichen des Krankmachenden in unserer Zeit. Es sind dies u. a.

Nicht nur Rücksichtslosigkeit und Bosheit, schon allein Gedankenlosigkeit im Umgang mit andern richtet viel Unheil an

- zunehmende Gesprächsunfähigkeit
- Unverstanden sein zuhause und am Arbeitsplatz
- Verdrängung des Alt Werdens und Tabuisierung des Todes
- Angst vor scheinbar unlösbaren Problemen
- "Erfolgszwang"
- Mangel an Anerkennung
- innere Vereinsamung

"Die Würde des Menschen geht verloren. Wir leben in einer Zeit der Kränkungen und der zunehmenden Verdrängung" meint Herzog und zitiert den Internisten Max Herz mit dem Ausspruch:

"Was kränkt, macht krank"

Er schreibt weiter: *Wenn kränken wirklich krank macht, sind wir alle davon betroffen, denn Schweigen kann kränken, Gleichgültigkeit kränkt, eine Intrige, ein böser Tratsch über den einzelnen, Rücksichtslosigkeit und das Gefühl des Nicht (mehr) gebraucht Seins kränkt, nicht geliebt sein kann kränken und krank machen. Kränken bedeutet ein "Verletzen der Seele".*

Es richtet sich gegen die Würde des Menschen. In diesem Sinne hat jeder von uns Kränkung erfahren und ist jeder von uns auch ein Kränkender."

Nun ist es in unserer Welt, auf die wir so stolz sind, verpönt, Gefühl zu zeigen. Wer will schon schwach sein? Gefühle aber sind es, verdrängte Gefühle vor allem, die krankmachend wirken können. Seelisch bedingte Erkrankungen nehmen zu. Herzog schreibt weiter:

"Mir scheint, daß das Gleichgewicht zwischen Gefühl und Verstand verlorengegangen ist. Die Folge daraus: Der Mensch ist nicht glücklich

geworden. Zwischenmenschliche Kälte und Egoismus haben sich breit gemacht. Sollten wir aber nicht auch über die Wechselwirkung zwischen Egoismus und persönlichem Kränkungsverhalten nachdenken?"

Nicht nur Rücksichtslosigkeit und Bosheit, schon allein Gedankenlosigkeit im Umgang mit anderen in Wort und Tat richtet viel Unheil an. Die Folgen werden oft nicht einmal bemerkt. Aber auch übersteigerte Erwartung an die Zuwendungsfähigkeit unserer Mitmenschen muß zwangsläufig immer wieder zu Enttäuschungen führen, die unter Umständen das Selbstwertgefühl" empfindlich ankratzen oder gar Neidgefühle und Eifersucht, ja Haß erzeugen.

Solchen Menschen ist von außen schwer zu helfen. Einsicht kann nur aus einer Art "Seelenhygiene" erwachsen, die auch schmerzhaft sein kann, aber letztlich nötig ist, um sich selber besser kennen zu lernen und vor allem auch anzunehmen. Ebenso ist es nötig zu lernen, dem anderen seine Eigenständigkeit und Andersartigkeit zuzugestehen. Es muß uns bewußt werden, daß alles, was wir denken, reden, oder tun, Kreise zieht, im guten und im schlechten Sinn. Je mehr Liebe, Freundlichkeit und Freude ein Mensch um sich verbreitet, umso mehr kommt auch meist zurück.

Wir leben in und von Beziehungen. Diese werden sicher nie ganz konfliktfrei gelebt werden können, doch liegt es auch an jedem von uns, ein Klima zu schaffen, in dem das Kränken, das krank macht, möglichst vermieden wird.

Ihre Pastoralassistentin
Ilonka Kracher

Sonntag 11. Juli 1999

Fest der Pfarre

Großer Glückshafen und Schätzspiel
Der Reingewinn dient der Kirchenrenovierung.
Wir bitten wieder recht herzlich um Mehlspeisen und Beste!

9.00 Uhr Festgottesdienst, mitgestaltet von der Juggenschola

10.00 Uhr Frühschoppen mit der Feuerwehrkapelle Fernitz, durch das Programm führt der Humorist Franz Jantscher von den Schöckel Buam.

ab ca. 14.00 Uhr Tanz und Unterhaltung mit den Tornados
14.00 - 18.00 Uhr Kinderprogramm, gestaltet von der Jungschar

Die Seele Europas

Aus dem Festvortrag* zur 50-Jahr-Feier der KMB-Stmk.
von DDr. Eugen Biser, Religionsphilosoph Deutschland



“Zur Beantwortung der Frage, worin die Seele Europas bestehe, kann ein großer Weiser aus dem asiatischen Kulturkreis einen orientierenden Fingerzeig geben, LAOTSE mit einem Ausspruch aus dem achtzehnten Kapitel Tao-teking.

Verfällt das Tao

*so bleiben Sittlichkeit und Pflicht;
Verfallen Klugheit und Einsicht, so bleiben Recht und Ordnung;
Verfällt auch noch die Pietät, so bleibt die Konvention.*

Die aber ist des Chaos dünner Überzug und der Anfang der Verwirrung.

Dieser bedenkenswerte Spruch, der im Grunde genommen einen progressiven Verfallsprozeß beschreibt, könnte, vereinfacht und zugleich aktualisiert, in folgende Fassung gebracht werden:

*Verfällt die Religion,
dann bleibt die Kultur;*

*Verfällt die Kultur,
dann bleibt die Politik;
Verfällt auch die Politik,
dann bleibt die Zivilisation.*

Die aber ist des Chaos dünner Überzug und der Anfang der Verwirrung."

Zivilisation - Politik - Kultur - Religion

Zur Religion

"Nach einem verbreiteten Mißverständnis entstammen die drei Regulative der Denkwelt der Aufklärung, die von KANT bekanntlich als "Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit" definiert und von LES-

SING, zumal in seinem "Nathan der Weise", dichterisch in Szene gesetzt wurde. Doch war dem einen wie dem anderen klar, daß sie diesen Ideen zwar zum Durchbruch verholfen hatten, daß sie aber wurzelhaft der christlichen Botschaft entstammten. Denn in der Mitte des Evangeliums steht der Satz: "Die Wahrheit wird euch freimachen", und Paulus, der größte Theoretiker des Christentums, zögerte nicht, dieses insgesamt als die Religion der Freiheit zu bezeichnen. Nicht weniger zentral ist für das Christentum das mit der Unmenschlichkeit der Antike brechende Gebot der Nächstenliebe, durch das der Geist der Barmherzigkeit in eine von Haß und Egoismus geprägte Lebenswelt getragen wurde. Und auf die Weigerung der Jünger, einen fremden Exorzisten im Namen Jesu wirken zu lassen, antwortet Jesus mit dem Grundwort christlicher Toleranz: "Hindert ihn nicht; denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns."

Zur Tragik der Kirchengeschichte gehört es freilich, daß die Christenheit diese Anweisung mißachtet und in Ketzerverfolgungen und Religionskriegen buchstäblich mit Füßen getreten hat. Um so notwendiger war der Beitrag der Aufklärung, durch den diese Prinzipien nicht nur wiederentdeckt, sondern weit über den Aktionsradius der Christenheit hinaus, tendenziell sogar weltweit zur Geltung gebracht wurden. In dieser Universalisierung besteht das bleibende Verdienst der Aufklärung. Bei Prinzipien kommt es jedoch auf ihre letzte Verankerung an, weil sie nur dann gegen Zeitströmungen durchgehalten werden können. Der tragende Boden der freiheitlichen, auf Solidarität und Toleranz gegründeten Lebensordnung aber ist, gerade im Blick auf die Herkunft und zweitausendjährige Tradition Europas, das Christentum.

Doch das kann nur im offenen Blick auf die zunehmende Entchristlichung des europäischen Kernbereichs gesagt werden. Das neue Europa steht, religiös gesehen, auf einem brüchigen Boden! Wenn

es im Interesse seines Überlebens gefestigt werden soll, müssen deshalb Initiativen entwickelt werden, die auf eine Wiedererweckung des schwindenden Glaubens abzielen. Dabei handelt es sich nicht um eine sich nur den christlichen Kirchen stellende Aufgabe. Vielmehr müßten sich in ihr auch die zusammenfinden, die wie das Judentum und der Islam - trotz aller Differenzen - mit dem Christentum zusammen auf dem Boden des Gottes- und Offenbarungsglaubens stehen. Unter ihnen müßte es über kurz oder lang zu einem Schluß mit dem Ziel kommen, den vielfach erschütterten Gottesglauben auf neue zu festigen. Im Bewußtsein dieser Aufgabe müßten sie die alten Differenzen beilegen, um ihre Kräfte auf die Überwindung der gegenwärtigen Glaubensnot zu konzentrieren. Je früher damit ein Anfang gemacht wird, desto besser die Zukunft Europas!"

Zur Zivilisation

“So schlecht sollte man von der Zivilisation allerdings nicht denken, sondern besser so, wie es Kulturtheoretiker Norbert Elias in seiner berühmten Untersuchung über den Prozeß der Zivilisation nachgewiesen hat. Danach begann dieser mit einem Gewaltverzicht aufgrund der sich allmählich durchsetzenden Einsicht, daß mit dem Faustrecht keine menschenwürdige Lebensordnung begründet werden kann und daß in diesem Fall am Ende eine Kampf aller gegen alle und das allgemeine Chaos steht. Diese Einsicht führte zu dem folgenschweren Entschluß, das gewaltbereite Privatrecht an das gesellschaftliche Über-Ich abzutreten und ihm die Wahrnehmung der kollektiven ebenso wie der privaten Rechtsansprüche zu überlassen.”

* Der vollständige Festvortrag - also auch zu den Themen: Zivilisation, Politik und Kultur - ist in der Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum der KMB-Stmk. abgedruckt.

LESETIP



18

Festschrift
50 Jahre KMB

Aus dem Inhalt:

- Die Seele Europas - Festvortrag Univ. Prof. DDr. Eugen BISER
- Vielfalt der Einfalt. Die kulturelle Zukunft Europas - Festvortrag Dr. Erhard BUSEK
- Gebet und Apostolat - P. Alfons MIGGICH
- Hoffnung geben - Hoffnung leben - Gerd NEUHOLD
- Hilfransporte zu den Nachbarn im Osten - Dr. Leopold NEUHOLD
- Die Diözese Morogoro und das Dekanat Graz-Land - Josef HUBMANN und Gerhard SCHLOFFER erhältlich um S 100,- im Pfarrhof

Zur Kirchenrenovierung

Anteil geben - Anteil geben

Liebe Kirchgeher, liebe Besucher unserer Kirche! Liebe Pfarrangehörige!

Wir brauchen Helfer bei den Arbeiten zur Kirchenrenovierung

Beim Einlangen dieser Pfarrblattausgabe in die Haushalte unseres Pfarrgebietes wird die Pfarr- und Wallfahrtskirche wahrscheinlich noch nicht zugesperrt sein. Da wir uns bei möglichen "kleineren" Arbeiten auch seitens der Pfarre beteiligen möchten, um unsere Eigenleistung einzubringen, bitten wir um Helfer bei der Kirchenrenovierung.

Da es sicher einige Pfarrbewohner gibt, die gerne zupacken möchten, bitten wir, daß Ihr Euch bei uns im Pfarrhof oder bei den Mitgliedern des Bauausschusses meldet. Da wir ja nicht wissen, wer mit seinen Kräften, Fähigkeiten und Kenntnissen mithelfen möchte, brauchen wir ein Signal Ihrerseits.

Mitglieder des Bauausschusses:

Fritz Kaufmann

Grazerstraße 108, Fernitz
Tel. 46747

Viktor Sailer

Sattlerstraße 91 Dörfla,
Tel. 0316//409717

Johann Scherf

Lerchenstraße 11, Fernitz
Tel. 47472

Werner Scherr

Murbergstraße 69, Fernitz
Tel. 51143

Karl Weinhandl

Enzelsdorf 67, Tel. 82242

Jakob Ziegler

Joh. Keplerstr. 9, Fernitz
Tel. 55381

Pfarrfest 1999 Pfarrfetzenmarkt 2000

Damit die Helfer in unserer Pfarre nicht überfordert werden und weil die Gottesdienste im Pfarrheim stattfinden, haben wir für heuer den Pfarrfetzenmarkt ausgesetzt. Im Jahr 2000 möchten wir diesen zum zweiten Wochenende im September (9./10. Sept.) wieder abhalten, da wir den Reingewinn für die Abdeckung der Restschulden brauchen. Ebenso kommt der Reingewinn unseres heurigen Pfarrfestes der Renovierung unserer Kirche zugute. Wir freuen

uns, wenn viele kommen, wenn diese viel konsumieren, bei den Losen und beim Schätzspiel mitmachen. Anlässlich des bevorstehenden Pfarrfestes möchte ich für die Mehlspeisen und Beste, als auch für die vier Schweind'In danken, denn das trägt alles bei damit viel für die Kirchenrenovierung übrigbleibt.

Spenden steuerlich absetzbar

Da nun auch die Haussammlung vorüber ist, suchen wir nach weiteren Formen der Geldbeschaffung. Zunächst aber möchte ich mich bei allen Pfarrbewohnern für ihren Beitrag anlässlich der Haussammlung bedanken. Wer gerne eine Spende gibt, um sie dann auch steuerlich absetzen zu können, für den liegt in diesem Pfarrblatt auch ein Erlagschein bei. Wir bitten davon Gebrauch zu machen, da mit der Haussammlung zwar ein bestimmter Teil der Kosten abgedeckt wird, aber doch noch ein großer Posten offen sein wird. Das Ergebnis der Haussammlung lag zum Zeitpunkt der Endredaktion dieses Pfarrblattes noch nicht auf, es wird aber spätestens beim Pfarrfest bekanntgegeben werden.

Danke Haussammlung

Neben meinem Danke an die Spender während der Haussammlung, die nach ihren Möglichkeiten einen Beitrag geben konnten, möchte ich mein Danke auch den 60 Haussammlern gegenüber aussprechen, die doch viel Zeit für die Durchführung der Haussammlung aufgewendet haben - nicht nur Zeit, sondern auch Mut und Energie.

Daueraufträge Kranzspenden

In diesem Zusammenhang möchte ich auch hinweisen auf die Möglichkeit **DAUERAUFTRÄGE** abzuschließen, bzw. bei Begräbnissen anstelle von Kränzen das Geld der Kirchenrenovierung zukommen zu lassen. Diese sogenannten **KRANZSPENDEN** sind eine äußerst sinnvolle Möglichkeit der Unterstützung unseres Vorhabens.

AN-TEIL nehmen



AN-TEIL geben

Zu diesem Zweck - ob Daueraufträge oder Kranzspenden - geben wir nochmals unsere Pfarrkonten bei den einzelnen Geldinstituten bekannt:

- RAIBA (Raiffeisenbank) FERNITZ, Konto 1.002.161, BLZ 38133
- DIE STEIERMÄRKISCHE (Steiermärkische Bank und Sparkassen AG), Konto 05400-402 888, BLZ 20815
- P. S. K. (Österr. Postsparkasse AG), Konto 7.896.640, BLZ 60000
- TREUHANDKONTO 1.003.805 RAIBA Hausmannstätten BLZ. 38133

Stiftung neue Möglichkeit zur finanziellen Unterstützung Widmung

Im nächsten Pfarrblatt möchte ich eine weitere Möglichkeit der Unterstützung unseres großen Renovierungsvorhabens genauer vorstellen. Es geht darum, daß Freunde unserer Kirche, daß unsere Pfarrbewohner die Möglichkeit haben, die Renovierung einzelner Kultgegenstände oder Bilder unserer Pfarre finanziell zu übernehmen. Angeregt wurde ich durch Anfragen seitens Pfarrangehöriger, welche eine Art Stiftung bzw. Widmung machen möchten. So übernimmt eine Familie die gesamten Kosten für den Ambo (Leseputz) im Altarraum. Eine Frau aus unserer Pfarre stiftet die Mutter-Gottes-Statue für die neue kleine Grotte rechts vom Haupteingang. Näheres dazu im nächsten WEG.

Schließlich möchte ich noch einen Dank aussprechen an die vielen Gruppierungen, Gemeinschaften und Vereine unserer Pfarre, die in den

letzten Jahren Geld für die Kirchenrenovierung zur Verfügung gestellt haben. Meine Zeit als Pfarrer läßt sich diesbezüglich leichter überblicken, aber auch schon unter Pfarrer Helmut Burkard, dem jetzigen Generalvikar unserer Diözese sind derartige Spenden eingelangt.

*Danke: Vereine
Gemeinschaften
Gruppierungen/Aktionen*

Ich selber erinnere mich an die Spendenübergabe

- der **Dorfgemeinschaft Gnanning** vom Herbst 1995 und Frühjahr 1996 (Hochzeit) und Fasching 99 **S 31.900,00**
- des **Fernitzer Bauernmarktes** vom Herbst 1996 **S 1.300,00**
- des **Kalsdorfer Singkreises** vom Adventsingen 1996 und 1997 **S 5.900,00**
- der **Gössendorfer Kapellenfreunde** zu Ostern 1997 (Kerzen) **S 5.200,00**
- vom Adventkranzbinden 1998 **S 21.400,00**
- der **Oberfernitzer** bei der Segnung der Pestsäule 1998 **S 1.900,00**
- der **Kapellengemeinschaft Dörfla** 1998 und 1999 (Dorfkaffee) **S 10.800,00**
- der **Kath. Jugend** vom Herbst 1998 (Erntedanksträußerl) **S 4.200,00**
- des **Seniorenarbeitskreises** vom Jänner 1999 (Nudelverkauf) **S 1.000,00**
- des **Kindergartens** im März 1999 (Fastensuppe) **S 4.500,00**
- der **Kath. Jungschar** vom Frühjahr 1999 (Lebkuchenaktion) **S 17.000,00**
- der **Jugendschola und Freiw. Feuerwehr Gössendorf** (Floriansmesse 99) **S 4.300,00**
- der **KFB** im Jänner 1999 (Pfarrkaffee) **S 1.200,00**

Ich danke all diesen Gruppierungen, Gemeinschaften und Vereinen und auch den Initiatoren der Wein- (Hr. Söls) und Buchaktion (Fr. Graf). Von den 500 Weinflaschen mit der Renovierungsetikette haben wir 480 Flaschen verkauft. Von den 1000 Büchern "Komm mit ins sagenhafte Märchenland südlich von Graz" haben wir 630 Stück verkauft.



Fr. Pongratz bei der Übergabe des Erlöses der Lebkuchenaktion

Der Dank gilt auch dem Praktikanten für die Idee eines Diavortrages zugunsten unserer Kirchenrenovierung und der Katholischen Jugend sowie der Band "Turn around" für die Idee eines Konzertes mit der Gruppe UR.

*Beginn der Kirchenrenovierung
17. bzw. 21. Juni 1999*

Die Arbeiten zur Kirchenrenovierung haben am Donnerstag, 17. Juni mit der Herabnahme der Glocken und der damit verbundenen Reparatur der Läuteanlage begonnen, sowie mit dem Ausräumen und der Renovierung der oberen Sakristei. Vor der Endredaktion dieser WEG-Nummer habe ich die Mitteilung erhalten, daß die Kirche mit Sommerbeginn 1999 (21. Juni) doch noch nicht zugesperrt werden muß, da sich die Vergabe der Arbeiten um 14 Tage verzögert. Wir hoffen jedoch, daß mit Schulschluß die Arbeiten soweit losgehen, daß ein Zusperrern der Kirche notwendig sein wird.

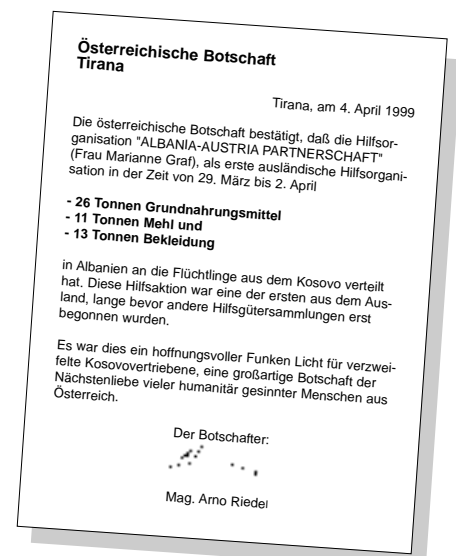
Die geänderte Situation und die Orte bezüglich der liturgischen Feiern sind in der Sonderausgabe zur Haussammlung nachzulesen. Anstatt im Pfarrhof werden auch die Werktagsmessen und sonstigen Andachten im Pfarrsaal stattfinden.

Allen WEG-Lesern danke ich nochmals für die bisherigen Spenden und die Spenden zur Haussammlung und zugleich bitten wir um ein reges Anteilnehmen bei diesem Vorhaben der Innenrenovierung und Altarraumgestaltung unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Trost zu Fernitz.

Pfarrer Toni Rindler

Albania-Austria

Großes Lob von der Österr. Botschaft in Tirana



Unter der Leitung von Fr. Pongratz haben unter anderem Frauen der KFB Fernitz beim Verpacken der gesammelten Kleidungsstücke im Pfarrheim geholfen



Aus dem Pfarrgemeinderat



Der Großteil von den Besprechungen des Pfarrgemeinderates im April und der PGR-Sitzung im Mai hat sich in der Sonderausgabe des Pfarrblattes zur Haussammlung niedergeschlagen. Zusätzlich gab es Berichte aus den einzelnen Arbeitsbereichen. Ich zähle nicht alles auf.

Einige Blitzlichter:

- Über 70 Kinder und Erwachsene haben am Jungschar-Kreuzweg teilgenommen
- Die Jungschar leistete auch einen Beitrag für die Albanienhilfe von Frau Graf
- Die Lager der Firmkandidaten an zwei Wochenenden wurden auch von diesen positiv erlebt und mitgestaltet
- Die Informationsveranstaltungen im Rahmen der Firmvorbereitung zu den Bereichen Aids, Sucht und Drogen, Sekten wurden sehr gut angenommen.

■ Bei der Sammelaktion für die Kosovo-Albaner haben viele Mitarbeiter vor allem auch aus den Reihen der Jungschar und der Kath. Frauenbewegung mitgeholfen. Ein herzliches DANKE an alle Spender.

■ Die Ausbildung unserer Jugendleiter hat ihren guten Abschluß gefunden. Die Jugendschola hat viele liturgische Feiern mitgestaltet, in letzter Zeit: die Karwoche, Ostern, Hochzeiten, Firmung, Florianimesse in Gössendorf.

■ Sehr begeistert waren die Teilnehmer des Elternseminars mit Frau Schwab und Frau Mag. Wurm-Gröbächer zu diversen Themen im Bereich des Umganges mit Kindern

■ Ca. alle 14 Tage werden wieder unsere kranken Pfarrangehörigen von den Mitarbeitern im Spital besucht. Mitarbeiter für die Sozialarbeit in der Pfarre werden dringend gesucht.

■ Der Verkauf von selbstgemachten Nudeln des Seniorenarbeitskreises deckt die Kosten im seelsorglichen Bereich und ermöglicht auch Spenden

■ Die Seniorenrunde hat Zuwachs bekommen. Wir würden uns freuen, wenn auch "männliche" Senioren zu den Begegnungen am ersten Mittwoch im Monat kommen würden

■ Seit langem haben heuer das erste Mal zwei dekanatliche Eheseminare in Fernitz stattgefunden

■ Beim Bischofsjubiläum am 19. Juni hat die Pfarre Fernitz einen dreifachen Beitrag geleistet:

1. die Mitfeier des Jubiläums
2. der kulinarische Stand mit Frau Ingrid Kurzmann und Helfern
3. die Beiträge der Jugendschola

Pfarrer Toni Rindler

Kirchenbeitragsberatung in der Pfarre Fernitz

Bruno Jecl übernimmt ab Sep. 99 die Kirchenbeitragsberatung

Seit 11 Jahren bin ich in unserer Pfarre als Kirchenbeitragsberater tätig. So konnte ich in diesen Jahren vielen Bewohnern mit Rat und Tat bei ihrem Kirchenbeitrag zur Seite stehen.

Da ich als Diakon andere wichtige Aufgaben übernommen habe, wird die Kirchenbeitragsberatung ab September 1999 mein Schwiegersohn Herr Bruno Jecl übernehmen.

Aufgaben des Kirchenbeitragsberaters:

- Beratung über die Berechnung des Kirchenbeitrages
- Welche Ermäßigungen sind möglich?
- Überprüfung der Kirchenbeitragsbekanntgabe aufgrund der vorgelegten Unterlagen
- Übermittlung der Unterlagen an die Beitragsstelle Graz

Selbstverständlich ist der Kirchenbeitragsberater an die Schweigepflicht (Datenschutz) gebunden.

So möchte ich allen Damen und Herren, die meine Dienste in Anspruch genommen haben, für das mir entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken.

Diakon Hans Hofer

Mein Name ist Bruno Jecl, seit 4. Mai 1999 bin ich Pfarrgemeinderat, dort werde ich unter anderem im Wirtschaftsrat mitarbeiten. Ab September 1999 trete ich die Nachfolge unseres Diakons Johann Hofer als ehrenamtlicher Kirchenbeitragsberater an. Ich hoffe, diese Aufgabe ebenso zu bewältigen wie er.



Foto: M. Pleber



Dos Fernitzer Gleit

A Platzl im Himm'l
kennt schena nit sein.
Wia dos Fleckerl in Fernitz,
das Hamatl mein.

Das klane Stück Land
hat da Hergott uns g'schafft
do huln sie die Leut
ihre Liab und die Kraft.

Die Kirch'n am Platzl
steht für die alte Kultur
vom Turm hörst dos Gleit
und den Zeitschlog der Uhr.

Im Park bliahn die Ros'n
spül'n di Kinda, die klan,
und die Luft streicht um deina
riachst die Au und die Bam

Hät gar die Liab di dawischt
losst dos Herz dir koa Ruah
gehst eini zum Pfarra
kriegst dein Seg'n a dazua

Dei Glück, das sull halt'n
und wach's'n das Leb'n,
für an Friedn auf da Erd'n
kanns koan schenan Platz net mehr geb'n.

Fernitz, 22. August 1997



Arbeitskreise, -gruppen unserer Pfarre stellen sich vor

Das WEG-Redaktionsteam

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, daß wir seit einiger Zeit in jeder Pfarrblattausgabe Arbeitskreise, -gruppen vorstellen, die sich mit pfarrlichen Aufgaben beschäftigen (Wirtschaftsrat, Firmbegleitung, Festausschuß, Kath. Jung-schar, KFB). In dieser Nummer wollen wir uns selbst vorstellen:

WER - Das WEG-Redaktionsteam besteht dzt. aus Pfarrer Toni Rindler, der Pfarrsekretärin Maria Würfel, Prof. Josef Würfel und Gerhard Wolf.

WARUM - Unser Ziel

Ist es Menschen der Pfarre Fernitz und Interessierte darüber hinaus, am kirchlichen Leben teilhaben zu lassen. Sie zu ermutigen aktiv an der kirchlichen Gemeinschaft teilzunehmen und Impulse zum persönlichen christlichen Handeln zu geben. Sei es indem Sie konkret durch Ankündigungen im Pfarrblatt zu Veranstaltungen und Aktivitäten eingeladen werden oder das Geschehen in den Berichten ganz einfach nur mitverfolgen können. Ich bin immer wieder beeindruckt wie viele kirchliche Aktivitäten es alleine in unserer Pfarre gibt.

WAS - Gestaltung des Pfarrblattes

Wir leben in einer Zeit, in der pausenlos Informationen über Zeitungen, Radio, Fernsehen, Video, Computer, etc. auf uns einströmen, in der unsere Postkästen mit Werbematerial übergehen. Wir werden von der Information geradezu erdrückt. Damit unsere Zeitung neben dem professionell und aufwendigsten gestalteten Informationsangebot dennoch gelesen wird, erscheint es uns wichtig, diese informativ, verlässlich, eigenständig und gut strukturiert zu gestalten.

informativ

Der WEG soll Informationen bieten, die Sie aus anderen Informationsquellen nicht erhalten. Im Vordergrund stehen nicht Globales, Konsum und Unterhaltung, sondern Ihre unmittelbare Umgebung, Besinnliches, das Leben. Schwerpunkte sind Berichte über das Leben in der Pfarre (Aktivitäten, Veranstaltungsberichte, Taufen, Eheschließungen, Todesfälle), Hinweise auf pfarrliche und sonstige kirchennahe Termine (hl. Messen, Krankenkommunionen, Osterspessensegnungen, Feste, Seminare) und Texte zum Nachdenken.

verlässlich

Der WEG erscheint 5 mal pro Jahr. Am Beginn eines Jahres, unmittelbar vor Ostern, vor den Ferien, nach den Ferien (15.9.99) und vor dem 1. Adventssonntag (24.11.99). Daneben

gibt es bei Bedarf Sondernummern, wie zB. anlässlich der Haussammlung zur Kirchenrenovierung.

eigenständig

Der WEG protzt nicht mit Farbe und teurem Glanzpapier, sondern versucht durch seinen schlichten Schwarz/Weiß-Druck - was heute schon die Ausnahme ist - aufzufallen. Wir haben den Werbeanteil bewußt reduziert, auch wenn wir dadurch nicht kostendeckend bilanzieren können. Wichtig ist uns die Bildqualität, daher haben wir 1996 einiges umgestellt.

strukturiert

Im WEG finden Sie in der Regel das Wichtigste auf der Titelseite, auf der Seite 2 "Das geistliche Wort", auf der Seite 3 "Zum Lesen und Nachdenken" sowie einen Buchtip. Danach, "Neues aus dem Pfarrgemeinderat", einen Serienbeitrag (dzt. "Arbeitskreise, -gruppen unserer Pfarre", zuvor "Religiöse Stätten"), KMB, KFB, Jugend, Jung-schar, Pfarrkindergarten. Dazwischen "Zum Schmunzeln", ein Rätsel und Dichtkunst aus der Pfarre unter der Rubrik "Pfarrbewohner schreiben". Auf der vorletzten Seite versuchen wir Seminare und Veranstaltungen und auf der letzten Seite Termine, Taufen, Trauungen, Todesfälle sowie einen guten Rat zu plazieren.

WIE entsteht ein WEG?

Ein neues Pfarrblatt beginnt mit einer Redaktionssitzung 4 Wochen vor dem Erscheinungstag, in der die Themen/Fotos und der Umfang festgelegt werden und eine Arbeitseinteilung (wer schreibt/fotografiert was bzw. spricht wen an) erfolgt. Die Beiträge/Fotos werden von Fr. Würfel gesammelt und die Texte, sofern noch nicht auf Datenträger verfügbar, in den PC getippt. Redaktionsschluß ist jeweils 3 Wochen vor dem Erscheinungstag. Hr. Wolf scannt dann die Bilder, macht eine Seiteneinteilung und layoutiert Seite für Seite. Hr. Würfel bekommt einen Rohabzug zum Korrekturlesen bevor unser Hr. Pfarrer einen prüfenden Blick darauf wirft. Hr. Wolf führt die Korrekturen durch und bringt die Datei mittels ZIP-Diskette in die Druckerei. Von der Fa. Printshop in Graz werden 2100 Stück gedruckt (Kosten für eine 12-Seitennummer S 9.800,-) und direkt zur Familie Würfel geliefert. Dort wird der WEG für den Postversand fertig gemacht (1250 Fernitz, 710 Hausmannstätten, 15 Wildon,



Foto: G. Wolf und H. Fagner



20 Allerheiligen, 43 für die National- und Landesbibliothek, Franz Kober, Sepp Kittinger, etc.) und zu je 50 Stück verschränkt an das Postamt in Fernitz geliefert bzw. verrechnet. Der Rest wird in der Kirche aufgelegt. Insgesamt stecken in jeder Nummer ca. 70 Stunden eigene Arbeit.

Wir suchen noch Mitarbeiter!

Wenn Sie Interesse haben an der Pfarrblatterstellung mitzuwirken, sei es als Redaktionsteammitglied, als Verfasser von Artikeln, als Fotograf, beim Layoutieren, beim Schreiben der Texte oder bei sonstigen Handgriffen, sind Sie herzlich eingeladen. Melden Sie sich einfach in der Pfarrkanzlei (Tel. 03135/55400). Wir würden uns freuen.

Gerhard Wolf

Die Pfarre hat viele fleißige Hände

Einmal im Jahr lädt der Pfarrer als kleines Dankeschön zum Pfarrmitarbeiterfest

Fotos: M. Pieber



Wie denken Menschen unserer Pfarre über die Kirche

Das Ergebnis der Fragebogenaktion einer Firmgruppe

Im Rahmen der Firmvorbereitung hat eine Gruppe einen Fragebogen ausgearbeitet. Anhand von 7 Fragen sollte keine wissenschaftliche Arbeit gemacht, sondern ein Stimmungsbild erhoben werden, wie Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung über die Kirche denken. Die Firmlinge ersuchten einerseits Verwandte und Bekannte und andererseits am Fronleichnamstag Kirchgänger den Fragebogen auszufüllen. Ein voller Erfolg! Die Firmlinge erhielten **122** Fragebögen zurück. So manche Diskussion hat sich ergeben. Das Ergebnis ist nachstehend zusammengefaßt. **Wir laden Sie ein, füllen Sie bevor Sie die Auswertung lesen, selbst den Fragebogen aus und vergleichen Sie dann Ihre Antworten mit dem Gesamtergebnis!**

Wie denken Menschen über die Kirche?

Wir bereiten uns auf die Hl. Firmung vor. Uns interessiert wie andere Menschen über die Kirche denken. Dürfen wir Ihnen daher einige Fragen stellen? Die Befragung ist völlig anonym und dauert nur einigen Minuten. Das Ergebnis planen wir in einem der nächsten Pfarrblätter zu veröffentlichen. *Zutreffendes bitte ankreuzen!*

Fragebogen
Fragebogen

Firmung 1999

Alter

a) bis 20 Jahre
b) 20 – 50 Jahre
c) über 50 Jahre

Geschlecht

a) weiblich
b) männlich

1. Wie oft besuchen Sie in der Regel die Kirche?

a) 1 x in der Woche
b) 1 x im Monat
c) Nur zu großen kirchlichen Festen
d) Überhaupt nie

2. Was glauben Sie, wieso Menschen die Kirche besuchen? *(Mehrfachnennungen möglich)*

a) Weil Sie mit Gott ins Gespräch kommen wollen
b) Wegen der Gemeinschaft mit anderen Menschen
c) Weil es die Pflicht eines Christen ist
d) Weil sie ihr Leben nach dem Wort Gottes ausrichten möchten

3. Was glauben Sie wieso junge Menschen zur Firmung gehen? *(Mehrfachnennungen möglich)*

a) Aus Tradition
b) Wegen der Geschenke
c) Weil es die Kirche vorschreibt
d) Weil es Eltern und Verwandte wollen
e) Weil sich die jungen Menschen eine Stärkung durch den Hl. Geist erwarten

4. Was erwarten Sie sich von der Kirche?

a) Die Kirche soll so bleiben wie sie ist
b) Die Kirche soll konsequenter (strenger) werden
c) Die Kirche soll liberaler (größtzügiger) werden

5. Unterstützen Sie Einrichtungen, die sich für andere Menschen einsetzen?

a) Nein
b) Ja, durch Spenden
c) Ja, durch Spenden und aktive Mitarbeit

6. Finden Sie es richtig, daß die Kirche Besitztümer hat?

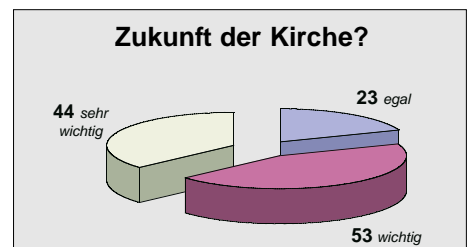
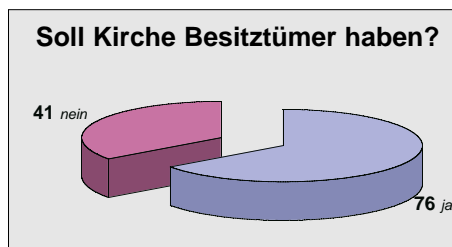
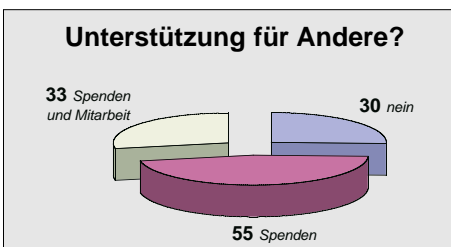
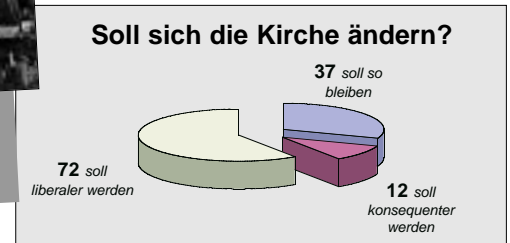
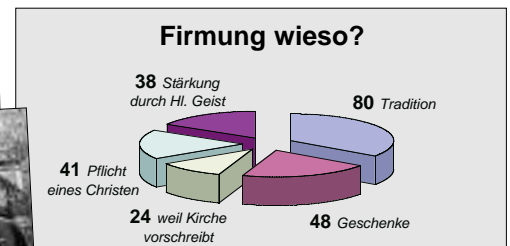
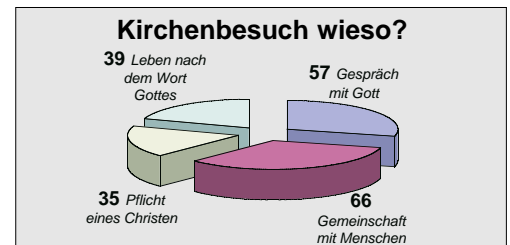
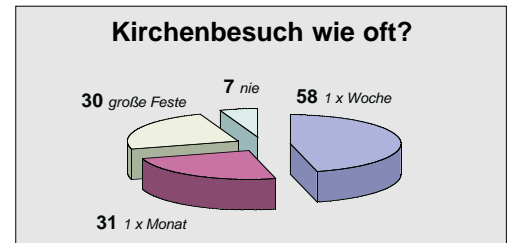
a) Ja
b) Nein

7. Wie wichtig ist Ihnen die Zukunft der Kirche?

a) egal
b) wichtig
c) sehr wichtig

Vielen Dank für die Beantwortung!

Die Frage nach dem Kirchenbesuch sollte nicht den Anteil der Kirchgänger zur Gesamtbevölkerung erheben, sondern zur Beurteilung der anschließenden Fragen dienen. Viele glauben, daß die Firmlinge aus Tradition und wegen der Geschenke zur Firmung gehen. Sehr viele erwarten sich eine zukunftsorientiertere Kirche. 80 % der Befragten (vor allem der weiblichen) ist die Zukunft der Kirche sehr wichtig oder wichtig.



Firmvorbereitung 1999

Firmlager in Teufenbach: Bei Regen und stockfinst'rer Nacht Hl. Messe in einer Ruine, Sonnenaufgang am Berg, Gruppenarbeiten, von Schlafen keine Rede, Klo putzen, ...



Lager 1

Am Samstag den 24.4. war es soweit. Unsere Firmgruppe, und auch drei andere standen am Kalsdorfer Bahnhof und warteten ungeduldig auf den Zug. Als er endlich kam, verabschiedeten wir uns von unseren Eltern. Der Abschied war kurz aber schmerzlich.

Im Zug ging es ziemlich turbulent zu. Bis wir endlich unsere Sitzplätze hatten, verging einige Zeit. Die Fahrt war lustig aber auch lang. Als wir endlich in Scheifling ankamen, mußten wir noch ungefähr 10 Minuten nach Teufenbach marschieren. Ich hatte einen schweren Rucksack und meinen Schlafsack zu schleppen.

In unserer Unterkunft wurden die Zimmer eingeteilt. Meine Gruppe (nur die Mädchen) bekam das einzige 4 Bett Zimmer, die anderen mußten alle in einem Zimmer schlafen. Nachdem wir ausgepackt hatten, bekamen wir etwas zu essen. Die meisten waren schon hungrig und genossen das Essen. Nach der langersehnten Mahlzeit machten wir 2 Einheiten. Bei der 1. gestalteten wir unsere Anstecker für die Firmung, und bei der 2. zeichneten wir ein Plakat - das mit dem heiligen Geist zu tun hatte.

Nach den 2 Einheiten beschlossen unsere Firmbegleiter eine Nachtwanderung zu einer Ruine zu machen. Der Weg dorthin war abenteuerlich aber auch gefährlich. Da es schon finster war, wußten wir nicht so recht wo wir hintraten. und so kam es, daß einige am Boden landeten. Als wir auf der Ruine waren, feierten wir einen Gottesdienst. Danach marschierten wir wieder zurück. Mir kam es so vor, als dauerte der Rückweg noch länger als vorher. In unserer Unterkunft fielen alle todmüde ins Bett. Noch vorher sagte Hannes zu uns, dass alle Burschen um 5.00 Uhr morgens aufstehen müssen, um auf eine 2. Ruine zu gehen. Die Mädchen könnten freiwillig mitgehen. Ich beschloss mit 2 anderen Mädchen mitzugehen.

Als wir uns in der Früh alle trafen, waren noch alle ziemlich verschlafen. Erst als wir angekommen waren und die Ruine bestaunten, weckte die Sonne unsere Lebensgeister. Das Zurückwandern war leichter, daß es immer bergab ging. Als wir daheim waren machten wir die 3. Einheit. Wir mussten einen Brief schreiben, der von Gott an uns adressiert war. Nach der Einheit putzten wir alle unser Zimmer und die, die in den 2 Tagen schlecht aufgefallen sind, mussten auch das Klo putzen.

Nach einer Stunde gingen wir zum Bus. Vorher aßen wir noch ein von Hannes selbstgemachtes Mittagessen. Es war wirklich gut, nur leider fehlte in der Suppe der Suppenwürfel.

Als wir einstiegen, war der Bus so voll, dass es keinen Platz mehr gab.

Während der Zugfahrt schliefen die meisten. Niemand war mehr so aufgedreht wie bei der Hinfahrt,

Als wir in Kalsdorf ankamen. wurden wir von unseren Familien stürmisch begrüßt

Dieses Firmlager war für mich wirklich abenteuerlich und lustig.

Michaela Krickler

Lager 2

Am Samstag, dem 29. Mai trafen wir uns am Bahnhof Kalsdorf. Wir fuhren mit dem Zug nach Teufenbach. Es war eine lange und heiße Fahrt, da die Klimaanlage nicht funktionierte hatte es mindestens 40 Grad im Abteil.

Im Lager eingetroffen, wurden zuerst die Hausregeln festgelegt. Dann hatten wir etwas Zeit uns zu vergnügen. Danach hatten wir die erste von drei Einheiten (= Vorbereitung für die Firmung). Später gingen wir in die Kirche, wo wir eine wundervolle Abendmesse mit Pater Johannes Fragner feierten. Um 23 Uhr brachen die wenigen (WIR) Freiwilligen zur Nachtwanderung auf. Um halb 3 Uhr kamen wir patschnaß von der Wanderung zurück. (An den Schuhen steckten Fische!) In dieser Nacht gab es fast keinen Schlaf. Um 5 Uhr startete eine zweite Gruppe (WIR nicht) zu einer Ruine, um den Sonnenaufgang zu genießen. Als sie um 8.30 Uhr zurückkamen, absolvierten wir die restlichen zwei Einheiten. Schlußendlich gingen wir zu Mittag Pizzaessen, auf das uns der Mellacher Bürgermeister eingeladen hatte. DANKE! Danach brachen wir die Heimreise an, die wiederum für einige anstrengend heiß war. um 18 Uhr kamen wir müde und unversehrt in Kalsdorf an.

Emanuel, Andreas, Stefan 1, Stefan 2, Wolfgang H., Wolfgang S., Robert, Ulrike und Kathi

Blitzlicht einer Firmbegleiterin:

- Die Hinfahrt war heiß - heißer - am heißesten!
- Die Firmlinge waren super, ganz besonders meine Gruppe
- Die Firmvorbereitungs-Einheit war am Samstag sehr produktiv, am Sonntag ein wenig produktiv und die letzte "schläflich".
- Die Nacht war kurz, kürzer, am kürzesten (kann ich mich an eine Nacht erinnern?!)
- Die Heimfahrt war wieder am heißesten und anstrengend
- Die Tage danach habe ich "schlafwandelnd" verbracht.
- Die Abendmesse mit Pater Johannes Fragner war einfach unbeschreiblich - eindrucksvoll. DANKE

Sylvia

Die Firmgruppe Paller stellt sich vor

Kögl Katharina, Schmid Benedikt, Lederer Ulrike, Seibert Michael, Fink Stephan, Meichenic Josef, Schmid Andreas, Luiser Christian, Olsacher Peter



Foto: Paller

Fotos: M. Pieber, E. Fragner, M. Nisch



Aktionen der Kath. Jungschar

Am 12. März 1999 fand der alljährliche JS-Kreuzweg von der Pfarrkirche hinauf zum Deutsch-Kreuz statt. 75 Kinder, Eltern und JS-Begleiter nahmen aktiv daran teil. Die Kinder trugen ihre selbstgebastelten Holzkreuze mit. Sie gestalteten die einzelnen Stationen mit Texten, Rollenspielen und Liedern. Unser Gernot brachte das alte Deutsch-Kreuz wieder zum Leuchten. Zum Ausklang gab es eine Jause zur Stärkung und ein wärmendes Feuer.

Die Lebkuchenaktion der Katholischen Jungschar erbrachte einen Reingewinn von S 17.000,-, die zur Kirchenrenovierung beigesteuert wurden. Wir bedanken uns bei allen Lebkuchenbäckern und Käufern.

Das JS-Lager findet wieder in Pusterwald bei Judenburg vom 8. - 14. August statt.



Fotos: A. Pongratz

ZUM SCHMILEN-

Warum bist du denn so verregert? fragt Anne ihre Freundin Katja. Ach es ist zum Verzweifeln, ich habe meine Brille verlegt und kann sie erst suchen, wenn ich sie gefunden habe!

Die Polizei kommt zu Sabine: Da haben wir dich ja doch noch gefunden. Warum hast du denn gestern einen falschen Namen angegeben? Ich war so wütend, da ich mich selbst nicht mehr richtig kamte, entschuldigte sich Sabine.

R~T?EL



Die erste Anzeige, die Sie nicht lesen brauchen.

Nach all den ständigen Anzeigen über Online-Banking, lesen Sie jetzt nicht mehr zu Hause. Geben Sie einfach zum Computer und klicken Sie: www.netbanking.com

Aber bitte Wenn Sie trotzdem weiterhin erfahren Sie in dieser Anzeige wie, dass Sie mit Netbanking die Sparkasse zu Hause am Bildschirm haben und welche Vorteile Sie dadurch genießen. Machen Sie es sich bequem.

Beim Lesen dieser Anzeige, wir stellen aber beim Erreichen Ihrer Rückmeldung.

Das Netbanking ermöglicht Ihnen ständig einen absoluten Überblick über Ihre Konten (Giro-, Wechsel-, Sparbuch-, Sparkonto, etc.), Ihre Sparkassen, Sparkonten, etc. Sie können Ihre Sparkassenkonten online einrichten, sowie Ihre eigenen Sparkonten online einrichten. Das ermöglicht Ihnen einen absoluten Überblick über Ihre Sparkassenkonten. Sie können Ihre Sparkassenkonten online einrichten, sowie Ihre eigenen Sparkonten online einrichten. Das ermöglicht Ihnen einen absoluten Überblick über Ihre Sparkassenkonten.

Wir können Sie davon überzeugen, dass Sie nicht lesen brauchen. Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Wie können Sie davon überzeugen, dass Sie nicht lesen brauchen. Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Sie brauchen nicht auf der Hard- und Software eines ganz normalen Computers auf ein Mausklick. Keine mühselige Suche nach dem Schwanz. Wenn Sie die nötige Ausrüstung besitzen, die Netbanking-Dienste zur Verfügung haben und Ihre Transaktionsmöglichkeiten im Internet nutzen, können Sie sich die Vorteile des Netbanking selbst anschauen.

Sie brauchen nicht auf der Hard- und Software eines ganz normalen Computers auf ein Mausklick. Keine mühselige Suche nach dem Schwanz. Wenn Sie die nötige Ausrüstung besitzen, die Netbanking-Dienste zur Verfügung haben und Ihre Transaktionsmöglichkeiten im Internet nutzen, können Sie sich die Vorteile des Netbanking selbst anschauen.



Internet-Banking... Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Der Trend Finanzangelegenheiten... Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Sie lesen und lesen und lesen... Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Wenn Sie... Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Das... Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Internet... Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Jetzt ist aber Schluss... Sie können einfach nicht bei der ersten Anzeige? Dann sagen wir Ihnen aber, wie Sie zum Netbanking kommen.

Unsere Erstkommunionkinder

Volksschule Mellach

2. Klasse

Adam Manuel
Ecker-Eckhofen Lisa
Eisbacher Alexander
Haugeneder Klara
Hirzberger Lorenz
Lang Anita
Leitner Manuela
Weinhandl Sigrid
Wohlgemuth Daniel
Wurzinger Melanie

Tischmütter:

Sabine Ecker-Eckhofen
Maria Weinhandl
Manuela Wurzinger

Volksschule Fernitz

2a Klasse

Berghold Anna
Bugl Viktoria
Denk Kevin
Flieszer Ferdinand
Großschedl Christian
Gruber Katharina
Heigl Melanie
Hohl Marion
Jurak Sandra
Koss Thomas
Krisper Lukas
Lang Christina
Leitner Daniel
Maitz Stefan

Masser Christina

Paul Julia
Schober Bianca
Steiner Bernd
Ulrich Philipp

2b Klasse

Blanz Elisabeth
Dörflinger Denise
Ehgartner Nadine
Freisacher Stefan
Frühwirt Sabrina
Greifensteiner Daniela
Hiebaum Markus
Hirschmann Markus
Hörzer Christina

Krenn Gloria

Lukas Manuel
Maier Dieter-Rene
Pernitsch Dominique
Reiser David
Schröter Juliane
Volk Patrick
Westreicher Kathrin
Ziegler Dominik
Ziegler Patrick

Tischmütter:

Fr. Hörzer
Fr. Reiser
Fr. Maier/Fr. Schröter
Fr. Freisacher/Fr. Hiebaum



Foto: H. Leitner

Erstkommunionkinder der Volksschule Mellach

Volksschule Gössendorf

2a Klasse

Braun Jürgen
Csar Alexandra
Fink Bianca
Fritz David
Jaklitsch Veronika
Kahr Sonja
Kallab Michael
Kreindl Christopher
Loigge Stefan
Maier Julia
Müller Philipp
Nagy Csaba
Orec Dino
Pechmann Julia

Pestitschek Mario
Posch Isabella
Reif Beatrix
Stindl Alexander
Stranner Markus
Tscherne Johannes
Wastian Christian

2b Klasse

Anderhuber Manuel
Deutschmann Michel
Färber Nicole
Fetsch Dominik
Goldberger Philipp
Gürtler Monika
Haidic Georg

Krispel Nicole
Lasselsberger Lisa
Macher Martina
Nussbaum Kevin
Reiter Verena
Rieger Patrick
Schwinger Manuel
Seidl Matthias
Siegl Inge
Simon Patrick
Sixt Angelika
Stocker-Reicher Martin
Weiss Tanja
Erkinger Nathalie
Neumeister Michael
Perner Florian

Tischmütter:

Fr. Anderhuber
Fr. Siegl
Fr. Seidl
Fr. Nußbaum
Fr. Tscherne
Fr. Pestitschek
Fr. Stindl
Fr. Kallab/Fr. Fritz
Fr. Kreindl
Fr. Jaklitsch
Fr. Loigge
Fr. Csar/Fr. Reif

Ein herzliches DANKE den Frauen der KFB, die unsere Kinder wieder bewirten haben!

Schon im Kindergarten auf Exkursion

Unsere Kleinen sammeln wertvolle Erfahrungen fürs Leben

Ein Kindergartenjahr neigt sich wieder einmal dem Ende zu. Es war geprägt von vielen Festen und Feiern wie Erntedankfest - Laternenfest - Nikolausfeier - Adventfeier - Faschingsfest - Frühlingsfest - Osterfest - Muttertagsfeier - Sommer- bzw. Abschlußfest. Natürlich wurde auch jeder einzelne Kindergeburtstag fröhlich gefeiert.

■ Wir machten Ausflüge und Exkursionen: Bauernhof Fam. Hackl - Theaterbesuch Ortweinplatz - Gemeindeamt Fernitz - Raiba Fernitz - Vatertagsexkursion in die Brauerei Puntigam - Zahnärztin Fr. Dr. Neuwirth - Besichtigung des Postamtes - Ausflug in den Wald mit einem Jäger (Herrn Loisinger) - Besichtigung

Flughafen Graz-Thalerhof (Herr Knes) - Marktbesuch Kaiser-Josef-Platz

■ Besonders interessant war es für uns, Gäste aus verschiedenen Berufsgruppen im Kindergarten begrüßen zu dürfen und viel Neues zu erfahren: Herr Dr. Pongratz - Gendarmerie Hausmannstätten - Kuratorium für Verkehrssicherheit zum Thema "Sicherheit im Auto"

Ein Danke an alle, die den Kindern die Erlebnisse ermöglicht haben und auch an Sie, liebe Eltern, für die aufbauende Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

*Die Kindergartenleitung
Marika Eckhart*

Wir beobachten die fleißigen Bienen bei ihrer Arbeit - Besuch beim Imker Herr Krenn



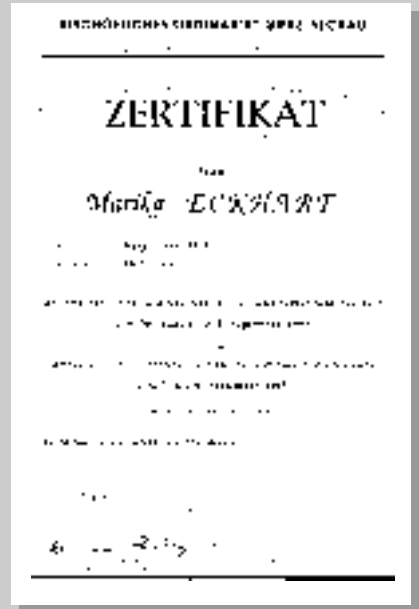
Auch die Kindergartenkinder beteiligten sich aktiv an der Fronleichnamsprozession



Montessori "Hilf mir es selbst zu tun"

Ich gratuliere den drei Kindergärtnerinnen vom Pfarrkindergarten Frau Marika Eckhart, Frau Elisabeth Zeiringer und Frau Sigrid Sailer zu ihrem erfolgreich abgelegten Montessoriseminar! Das Montessori-Material ist integraler Bestandteil einer pädagogisch "vorbereiteten Umgebung". Es regt das Kind an, durch Selbsttätigkeit seine Persönlichkeit gemäß seinen Entwicklungsgesetzen zu entfalten. Der Leitsatz der Montessori-Pädagogik lautet: "Hilf mir es selbst zu tun!"

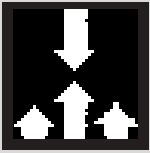
Pfarrer Toni Rindler



Großer Auftritt der Kinder am Muttertag in der Pfarrkirche



Fotos: E. Zeiringer und M. Pieber



Reisen und Veranstaltungen

3. Fernitzer Parkfest

Kirchplatz/Erzherzog-Johann-Platz/Park
am **14./15. August 1999**

Gössendorfer Kulturtage 27. - 29. August 1999

Achtung!!!

Anmeldung für die
Fußwallfahrt nach Maria-
zell vom **14. bis 17.
August 99** bitte bis spä-
testens 4. Juli 99 in der
Pfarrkanzlei (Tel.
03135/55400)



Buswallfahrt nach Mariazell

am Dienstag,
17. August 1999

- Abfahrt: 8.00 Uhr Pfarrzentrum Fernitz
- Besuch der Neuburger Pfarr- und Anna-Kirche
- Fahrt über Mürzsteg - Totes Weib - Lahnsattel nach Mariazell
- Hl. Messe: 15 Uhr - zusammen mit den Fußwallfahrern
- Rückkunft: ca. 18 Uhr Pfarrzentrum Fernitz

Anmeldung erbeten im Pfarrhof Fernitz bis spä-
testens 25. Juli 1999
Der Fahrpreis wird ca. S 200,- betragen.

Jugendcamp am Schwarzl See

Montag **12. Juli** - Freitag **16. Juli 99**
Alter 14 - 17 Jahre

Ministrantencamp am Schwarzl See

Montag **19. Juli** - Freitag **23. Juli 99**

10. Dreiländertreffen in Slowenien, Windisch-Graz

Sonntag, **17. Oktober 1999**
- Nachmittag.

Gemeinschaftsbus,
wie bisher geplant.

Näheres in der nächsten Pfarrzeitung.



Impressum: DER WEG

Herausgeber: R.k. Pfarramt, 8072 Fernitz; Redaktionsteam:
Hr. Toni Rindler, Gerhard Wolf, Maria und Josef W. rfel;
Layout Gerhard Wolf; Druck: styriaPRINTSHOP, 8020 Graz

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK REGIONAL

Opernfestspiele

St. Margarethen - Römersteinbruch

"Die Zauberflöte" von W.A. Mozart

Samstag, **14. August 1999**

ab Hausmannstätten ca. 13.30 Uhr

Preis für Fahrt, Besichtigung, Operneinführung,
Opernkarte und Weinkellerbesuch S 740,-.
Es sind noch einige Restplätze frei. Anmel-
dungen ehestens erbeten im Pfarramt.

Für das Opern- und Schauspielhaus in Graz sind
auch Einzelkarten mit 30 % Ermäßigung mög-
lich. Bestellungen an das Pfarramt Fernitz.

Opernfahrt zur Wiener Staatsoper

"Fidelio" von Ludwig v. Beethoven,

am Freitag, **3. September 1999**

Abfahrt 15 Uhr, Fahrt mit Luxusbus, Opernkarte,
Operneinführung und Reiseleitung S 730,-.
Anmeldung im Pfarramt Fernitz.

Tel. Nr. Pfarramt Fernitz (Mo - Do 8 - 12 Uhr, Fr.
14 - 18 Uhr) 03135/55400.

Für Pfingsten 2000

9. - 13. Juni 2000

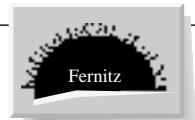
Romfahrt zum Heiligen Jahr. Voranmel-
dung an Kath. Bildungswerk Regional, Telefon
03135/46214 - Fam. Hubmann.

OPENAIR

in Fernitz am Kirchplatz

2. Juli 99

19:30 Uhr



Eintritt: S 100,-

ClubÖ3: S 80,-

Vorverkauf in der Raika Fernitz

Eine Aktion der Katholischen Jugend Fernitz mit
Unterstützung der Gemeinde Fernitz sowie ClubÖ3,
Kleine Zeitung, Raiffeisenbank Fernitz und der Katho-
lischen Jugend Steiermark



Termine

Sa. 3. Juli 1999

19.00 Uhr Vorabendmesse
So. 4. Juli 1999
09.00 Uhr Wortgottesdienst

Di. 6. Juli 1999

09.00 Uhr hl. Messe
ZWERGERL TREFFEN

Mi. 7. Juli 1999

08.00 Uhr Schulmesse in St. Jakob für VS Mellach
14.00 Uhr SENIORENRUNDE im Pfarrhof

Do. 8. Juli 1999

8.00 und 8.45 Uhr Wortgottesdienst in der Kapelle DÖRFLA f. d. VS Gössendorf

Fr. 9. Juli 1999

8.00 Uhr Wortgottesdienst im Pausenhof der VS Fernitz

So. 11. Juli 1999

FEST DER PFARRE

Di. 13. Juli. 1999

WALLFAHRT zum 13.d.M. in HAUSMANNSTÄTTEN
Treffpunkt 19.00 Uhr bei der Hauptschule, Prozession zur Kirche, 19.30 Uhr Wallfahrtsmesse

Sa. 17. Juli 1999

keine Vorabendmesse

So. 18. Juli 1999

09.00 Uhr Pfarrmesse
10.15 Uhr Florianimesse in Gnaning

So. 25. Juli 1999

08.00 Uhr hl. Messe in Fernitz
09.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob (Jakobifest)

Do. 29. Juli 1999

19.00 Uhr hl. Messe, anschließend Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

im August und September ist kein Zwergerltreffen

Mi. 4. Aug. 1999

14.00 Uhr SENIORENRUNDE

Sa. 7. Aug. 1999

19.00 Uhr Vorabendmesse
So. 8. Aug. 1999
09.00 Uhr Wortgottesdienst

Fr. 13. Aug. 1999

WALLFAHRT zum 13.d.M. in HAUSMANNSTÄTTEN
Treffpunkt 19.00 Uhr bei der Hauptschule, Prozession zur Kirche, 19.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit PRIMIZSEGGEN des Neupriesters Mag. Heimo SCHÄFMANN

14. - 17. August 1999

FUSSWALLFAHRT nach Mariazell

Di. 17. Aug. 1999

BUSWALLFAHRT nach Mariazell
15.00 Uhr hl. Messe beim Gnadenaltar in Mariazell

Sa. 21. Aug. 1999

Keine Vorabendmesse

Do. 26. Aug. 1999

19.00 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

So. 29. Aug. 1999

MARIA-TROST-SONNTAG
08.00 hl. Messe (Schwarzauer Wallfahrer)
09.15 Uhr Pfarrmesse zum PATROZINIUM

Mi. 1. Sept. 1999

SENIORENAUSFLUG mit hl. Messe

Do. 2. Sept. 1999

DORFMESSE IN GNANING
19.30 Uhr

So. 5. Sept. 1999

09.00 Uhr Pfarrmesse
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

Di. 7. Sept. 1999

DORFMESSE IN WEISSENEGG
19.30 Uhr

Do. 9. Sept. 1999

DORFMESSE IN DÖRFLA
19.30 Uhr

URLAUB

Wegen des Urlaubes des Pfarrers hat der Pfarrer von Kalsdorf vom 2. bis 13. August die Begräbnisvertretung in Fernitz übernommen.

Kanzlei geschlossen vom 26. 7. - 2. 8.
23. 8. - 13. 9.



Taufen

Durch die Taufe wurden in die christliche Gemeinschaft aufgenommen:

KÖLLINGER Annika Larissa, Fernitz
PEIN Johanna, Gössendorf
PUTZ Filip, Dörfla
KURZMANN Martin, Fernitz
GUSSMAGG Corina, Fernitz
WÜRFEL David Johannes, Wiener Neudorf
WINDISCH Claudia, Thondorf
GAMERITH Lisa-Maria, Graz
PÖLZL David, Gnaning
FUCHS Dominik, Gnaning
SCHNEIDER Sebastian, Hausmannstätten
STEINBAUER Lisa-Marie Anna, Fernitz
LUKAS Manuel Michael, Kalsdorf
PALLER Christina Anita, Feldkirchen
HAIDIC Jacqueline Sabrina, Gössendorf



Trauungen

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

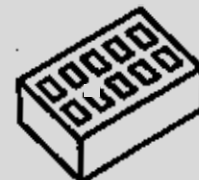
SCHEMMERL Udo und PRUGG Gabriele Gerda, Graz
PROBST Raimund und BAUMANN Eva Maria Alexandra, Wildon
HARTL Erwin, Graz und KONRAD Andrea, Dörfla
KRIEGL Rene und NEUHOLD Astrid Renate, Wien
MARCHEL Thomas Karl, Vasoldsberg und BAUER Ingrid Josefa, Gnaning



Todesfälle

Durch den Tod sind uns in das ewige Leben vorausgegangen:

STRANNER Anna, Gössendorf (60 J.)
SCHÖLLER Alfred, Fernitz (68 J.)
KICKMAIER Maria, Fernitz (84 J.)
TRUMMER Alois, Fernitz (90 J.)
GROSSCHEDL Rosa, Fernitz (69 J.)
TEMSEL Rosa, Gössendorf (78 J.)
PUCHER Paula, Mellach (81 J.)
TRINKAUS Rosa, Fernitz (77 J.)
HAMMER Maria Anna, Enzelsdorf (84 J.)
SAMMER Aloisia, Gössendorf (79 J.)
TRAUTTMANSDORFF-WEINSBERG Gabriele, Graz (88 J.)
HOLZAPFEL Josef, Thondorf (79 J.)
SCHÖNBACHER Sophie, Gössendorf (84 J.)
WEDL Johanna, Fernitz (92 J.)



hubmann
BauMeister + BauStoffe

Bau- und Brennstoff Ges.m.b.H.

Hoch- und Tiefbau

Hauptstr. 264, 8071 Gössendorf
Telefon 0 31 35 / 46 1 49

MODE TREFF
INH. MONIKA KÖLLY
KIRCHPLATZ 1
8072 FERNITZ
Tel. 03135/63 640